

Bedeutung, daß er einen internationalen Konflikt herbeiführen könne. Nach einer ihm zugegangenen amtlichen Meldung handelte es sich nur um verbale Abkühlung. Die Regierung sei aber entschlossen, die Angelegenheit völlig aufzuklären, um festzustellen, wen die Verantwortung treffe, und den Schuldigen zu bestrafen. In Beantwortung einer anderen Anfrage sagte der Minister, die spanischen Truppen würden zurückgerufen, wenn die Umstände es erforderten.

Der Schah von Persien demächtigte den Sultan, daß er im Interesse der Aufrechterhaltung der zwischen der Türkei und Persien bestehenden engen Beziehungen die Entscheidung einer Sondermission nach Konstantinopel beschloß, welche die zwischen beiden Reichen bestehenden Grenzfragen zu schlichten beauftragt sei.

In den Kurven in Britisch-Indien wird gemeldet, daß General Willcocks am Mittwoch den Feind bei Lura Kili von neuem angriff. Es entspann sich ein heftiges Gefecht. Der Feind hatte eine starke Stellung inne, leistete hartnäckigen Widerstand und machte wiederholte Bajonettsangriffe. Seine Verluste betragen mehr als zweihundert Mann. Auf britischer Seite sind ein Offizier und drei eingeborene Soldaten tot, ein Leutnant und 19 Eingeborene verwundet. Ferner ist ein Leutnant an Cholera gestorben. Wie die Times aus Bangalore melden, wird die anarchistische Bewegung in Indien von Hindus dirigiert, die an der pazifischen Küste Amerikas ansässig sind.

Vertreter großer japanischer Firmen trafen in Odesa ein, um die Erweiterung der russisch-japanischen Handelsbeziehungen zu fördern und um in Odesa große Niederlagen japanischer Waren, insbesondere Teemiederlagen zu errichten.

Nach Meldungen aus Marokko haben sich am 16. d. M. zahlreiche Krieger der Stadt Fez nach Meknes zum Empfang Kralay Hasid begeben. In Fez selbst sind zahlreiche Abordnungen der Stämme eingetroffen. Der Gouverneur von Meknes, Ben Kissa, ließ die Einwohner auffordern, sich vor die Tore der Stadt zu begeben, um Kralay Hasid zu begrüßen. Ben Kissa ließ für Kralay Hasid zwei kostbare, goldbestickte Säbel anfertigen. Der Pascha von Marrakech hat eine Truppenmacht ausgestellt, um den Kralay-Stamm zu zwingen, sich Kralay Hasid anzuschließen. Er bewaffnete ferner die Bewohner von Marrakech, damit sie die Stadt erforderlichenfalls gegen die Soldaten Abdal Kif verteidigen können. Es wird übrigens bestätigt, daß Kralay Hasid am 16. Mai 8 Uhr morgens, begleitet von den Wesieren und dem Minister des Auswärtigen, mit großem Gepränge unter dem Donner der Geschütze, Musik, Guldigungsdrufen und Fanfaren der Bevölkerung seinen Einzug in Meknes gehalten hat. — In Odra sind bis auf weiteres neue Aktionen eingestellt worden. Voraussichtlich werden in Bu Deub und Bu Accor, wahrscheinlich auch in Raheret stark verschanzte Lager errichtet. Man glaubt auf diese Weise die Bildung neuer Eingeborenenhaufen zu verhindern und die aufrührerischen Stämme zu baldiger Unterwerfung zwingen zu können.

Parlamentarische Nachrichten. Württembergischer Landtag. Stuttgart, 22. Mai.

In die volkswirtschaftliche Kommission werden gewählt: Graf-Stuttgart (an Stelle von Andre) und Felger (an Stelle von Bp.).

Zweite Lesung der Bauordnung. — v. Gauß (Bp.) liest einige allgemeine Bemerkungen vor.

Dr. Lindemann (S.) stimmt mit dem Vorredner darin überein, daß man sich jetzt möglichst an den Entwurf halten soll; bei den grundlegenden Artikeln werde die Kommissionsminderheit indes auf die Wiedereinbringung ihrer Anträge nicht verzichten können.

Kembold-Kalen (B.) und Kraut (B.R.) äußern sich in ähnlichem Sinne.

Minister Dr. v. Bischof führt aus, daß er mit den prinzipiellen Bemerkungen des Berichterstatters zu Artikel 1 durchaus einverstanden, daß er im übrigen aber der Meinung sei, daß der Verordnung im Interesse der Bauenden und des Publikums doch ein weiteres Gebiet offen gehalten werden müsse. Ein Verordnungsrecht, das nicht nach allgemeinem baurechtlichen Grundsätzen begründet wäre, beanspruche die Regierung nicht; sie geht aber davon aus, daß für nähere Bestimmungen zur Bauordnung die durch Verordnung zu geben wären, ein Bedürfnis allerdings bestehe.

Häffner (D. B.): Instruktionelle oder erläuternde Vorschriften oder Druckblätter können nicht entbehrt werden; diese müssen sich aber streng an das Gesetz halten. Ueber das Verhältnis zwischen „Gesetz“ und „Verordnung“ ist durch den Entwurf in seiner jetzt vorliegenden Gestalt die wünschenswerteste Klarheit geschaffen.

Biesching (Bp.): Einige theoretische Unterhaltungen lassen sich nicht vermeiden. Ein allgemeines Verordnungsrecht der Regierung bestreite ich. Dieses Recht besteht nur, soweit es in den Gesetzen eingeordnet wird. Die Befugnisse der Polizei müssen in Zukunft mehr eingeschränkt werden, damit nicht Gesetze förmlich umgangen werden können. Es wäre ferner, wenn die Vollzugsbefugnisse in dem Sinne erlassen wird, den der Minister kundgegeben hat. Sollte das Verordnungsrecht hier im Hause gemacht werden können, so hätten wir alles ins Gehege geschoben. Ich bitte, mit den Erläuterungen möglichst kurzum zu sein. Das Ministerium sollte den Behörden durch die Vollzugsbefugnisse nicht die Möglichkeit zum selbständigen Denken nehmen. Die Behörden des praktischen Lebens müssen mit der Auslegung des Gesetzes in Einklang gebracht werden.

v. Gauß (Bp.) hält es für zweckmäßig, auch in wichtigeren Fragen sich Zurückhaltung aufzuwerfen. Die Ausführungen der Vorredner veranlassen den Referenten, auf die Angelegenheit gleichfalls näher einzugehen.

Gröber (Bp.): Die Frage der Abgrenzung zwischen Gesetz und Verordnung ist so wichtig, daß wir einige Zeit dabei verweilen können. Entscheidend ist, daß das Privatrecht nur insoweit einer Einschränkung unterliegen kann, als das Staatsgesetz es ausdrücklich erklärt. Die Polizei kann eine Einschränkung des Privatrechts nur dann verfügen, wenn sie dazu eine spezielle Ermächtigung durch das Gesetz erhalten hat. Dies hier anzuspüren, veranlaßt uns gerade das Vereinsrecht und der Standpunkt des Ministeriums zum früheren Recht. Die Dienstausweisung des Ministeriums ist mehr oder weniger Gesichtssache, aber ich teile die Ansicht, daß den Behörden das Denken nicht genommen werden soll. Das freie Erweisen sollte den Behörden gelassen werden, bis die Praxis ein Einschreiten erfordert. Die Kommentierung eines Gesetzes ist nicht die Aufgabe der Zentralbehörde, sondern der Wissenschaft, der Nachpublikation. In die Verfügung sollen nur Gesetzesbestimmungen aufgenommen werden.

Minister v. Bischof: Ich werde mich bemühen, die Erläuterungen in möglichst engem Rahmen zu halten. Ob dem Lande ein Gefallen erwiesen würde, wenn die Erläuterungen ganz unterblieben, möchte ich bezweifeln. Es wird nicht ganz leicht sein, den Charakter der Rechtsverordnung von den Erläuterungen scharf zu trennen. Ein allgemeines Verordnungsrecht habe ich nie in Anspruch genommen, nur insoweit, als die Verfassung und der § 51 des Polizeigesetzes es zuläßt, habe ich es beansprucht.

Biesching (Bp.) beantragt, statt auf dem Gebiet der Sannpolizei zu sagen: „auf dem durch die Bauordnung geregelten Gebiete.“

Walter (Bp.) kommt auf die Kommissionsverhandlungen zu sprechen.

Dr. v. Kiene (Bp.) schließt sich in der Frage des Verhältnisses zwischen Gesetz und Verordnung dem Vorredner an. Nach weiteren Bemerkungen des Ministers v. Bischof und der Bp. Biesching (Bp.) v. Gauß und Kraut (B.R.) wird der Kommissionsantrag zu Art. 1 mit dem Antrag des Zentrums und dem Antrag Biesching angenommen.

In Art. 2, der das Recht zur Aufstellung eines Ortsbauamts anspricht, beantragt das Zentrum: „Die Bestimmungen des Ortsbauamts gehen den Bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften vor.“

Berichterstatter v. Gauß ist mit dem Antrag einverstanden. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen, desgleichen ein Antrag Hausmann (Bp.), statt Ortsbauamt zu sagen: Ortsbauverwaltung. Nach einem Vorschlag Gröbers (Bp.) soll fernerhin statt ortsbauverwaltungsgemäß einfach bauordnungsgemäß gesagt werden.

Art. 3 behandelt — im wesentlichen im Anschluß an das bisherige Recht — die Aufstellung von Ortsbauamtsämtern und das Genehmigungsrecht.

Das Zentrum stellt zu diesem Artikel mehrere Anträge. Kembold-Kalen (B.) begründet eingehend die Anträge. Hausmann (Bp.) beantragt, die Frist, innerhalb der Einwendungen gegen die Beschlüsse der Gemeindevorstände über die Satzung geltend zu machen sind, auf 1 Monat festzusetzen (statt vier Wochen).

Rattutat (Bp.) wünscht öffentliche Bekanntmachung dieser Beschlüsse nebst denjenigen an die Beteiligten. Berichterstatter v. Gauß wendet sich gegen einige Ausführungen Kembolds.

Kübel (D. B.) stellt einige formelle Anträge und erklärt seine Sympathie mit den Zentrumsanträgen.

Tages-Neuigkeiten.

Kas Stadt und Land.

Calw, den 22. Mai 1908.

Gewerbeverein. Samstag abend fand in der „Krone“ die Jahresversammlung des Gewerbevereins statt, die ziemlich zahlreich besucht war. Vorstand P. Schmid gab einen ausführlichen Jahresbericht mit Einschluß des Berichts an die Handelskammer, der gegenwärtig (schwebenden Verhandlungen über den Sonntagladenschluß (unser Bericht: 3. Nr.) und den Abendladenschluß (Vorschlag: Miniers 8 Uhr, Sommer 9 Uhr). Der Kassendirektor des Kassens F. Schmid ergab einen Kassendefizit von 29... 30 g., wozu allerdings noch ein Beitrag von 200... pro 1907 von der Oberamtsstelle zu erwarten ist. Ueber eine Hausversammlung in Heidenstadt berichtete Privatier Klau, über den 49. Verbandstag in Badnang und eine Hausversammlung in Remsbürg Oberlehrer Köbele. Besonders Interesse erforderten diesmal die Wahlen, da leider der bisherige Vorstand und Schriftführer P. Schmid sowie der bisherige Kassier F. Schmid ihre Ämter niederlegten und eine Wiederwahl aufs bestimmteste ablehnten. Zum Vorstand wurde durch Zufall und Erhebung von den Eigen Privatier Klau gewählt. Die Kassendirektion kann noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, da eine Nachprüfung des Ergebnisses in der nächsten Sitzung des Ausschusses sich als notwendig herausstellte. In dieser Sitzung werden auch die Ämter des Schriftführers und des Kassiers zu besetzen werden. Dem bisherigen Kassier F. Schmid wurde auf Anregung von Paul Schmid und dem bisherigen Vorstand und Schriftführer P. Schmid auf Berauftragung von Oberlehrer Köbele für ihre respective Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Veteranen- und Militärverein. Im Gasthaus 3. Poststr. fanden sich gestern die Mitglieder des Veteranen-

und Militärvereins in stattlicher Anzahl zusammen und verlebten einen schönen Abend. Der Verein hatte an verschiedenen Einladungen Stellung zu nehmen. Während er eine solche zum Bundesfest nach Gmünd und zur Fahnenweihe in Reutweiler ablehnte, beschloß er einstimmig, dem am 12. Juli d. J. in Stammersfeld tagenden Bezirksfesttag mit der diesigen Musikkapelle beizuwohnen. Nach verschiedenen Aufnahmen von Neumitgliedern und einigen Ansprachen, die die Hebung des kameradschaftlichen Geistes im Auge hatten, verbreitete sich Kamerad Schorpp in anerkennlicher Weise über den Verlauf der Schlachtfelder von Württemberg und Württemberg. Bezirksobmann Schabbe gab seiner Freude über den schönen Verlauf der Versammlung bereiten Ausdruck und beehrte sich noch in längerer Rede die gegenwärtige politische Lage Deutschlands, Patriotische Reden umwoben den gemütlichen Abend, den der Vereinsvorstand, Wagnersstr. Beerflecher mit passenden Worten eröffnete und beschloß.

Vom Tage. Regen und empfindliche Kühle haben von einem Tag auf den andern eine sommerliche Hitze abgelöst. Trotz des schlechten Wetters herrschte reges Leben hier. Der Schwarzwaldverein Darmstadt-Mühlacker hatte sich nicht abhalten lassen, seinen projektierten Ausflug nach Nagold auszuführen. Alle Achtung, namentlich auch vor den unglücklichen Damen, die sich nicht scheuten durch die Regen und Dampfen zu gehen. Die Teilnehmer kamen nachmittags hier an, wo sie sich vor Regen und Kälte in die schützenden Räume des Rathhauses zum Absteigen richteten, wo das Essen eingenommen wurde. Es entwickelte sich bald bei den Klängen der Stadtkapelle ein fröhliches Zusammensein mit den Mitgliedern des diesigen Bezirksvereins. Reden und Gesänge animierten die Stimmung und zum Schluß ergötzte sich die Jugend an einem Tanzchen. Der Zug 8.28 Uhr entsagte die wertigen Gäste.

Fleischauflage. Seit Samstag haben alle Fleischsorten aufgelagert und sollen jetzt das Pfund je 80 Pfg.

Fleischhaus, 25. Mai. Zu dem Einsturz wird auch ergänzend bemerkt. In dem dem Fabrikanten der Reichigen Deckenfabrik bei Fleischhausen ereignete sich am Samstag früh 1/9 Uhr ein bedauerlicher Unfall durch den Einsturz eines Mauerteiles. Dabei stürzten 4 Arbeiter vom Baugerüst ab; von diesen wurde einer schwer verletzt, während die andern mit leichteren Verletzungen davon kamen. Leider ist der erstere, Kamerad Guichant von Schietingen, im Bezirkskrankenhaus seines Verletzungen erlegen. Wie wir hören, trifft die Bauführung keine Schuld an dem Unfall. Die Ursache dürfte wohl im Zusammenwirken verschiedener ungünstiger Umstände zu suchen sein.

Calw, 23. Mai. Am Freitag abend wurde der 62 Jahre alte Eisenhändler Köbler aus Borsigh in auf der Ritze gekletterte Seile von einem Radfahrer umgefahren; er fiel an den erlittenen Verletzungen. Gegen den Radfahrer, Stifter Stidel aus Röhngst, wird Untersuchung eingeleitet.

Waldbad, 21. Mai. Einen sehr erfreulichen Fortschritt bedeutet die mit dem 1. Juni ds. Js. ins Leben tretende Automobilverbindung von Waldbad nach Baden-Baden über Döfen-Dobel-Herrnmalb-Gernsbach. Zwei von der Südbadischen Automobilfabrik in Gengenau gelieferte Motoromnibusse werden täglich dreimal nach Baden-Baden und zurück fahren. Die Wagen können 25 Personen aufnehmen und sind bequem eingerichtet; die 2/4stündige Fahrt bietet jedenfalls manchen Genuß. Aus dieser günstigen Verbindung mit dem Waldbad im Osttal erhofft man hier eine weitere Steigerung des Verkehrs.

Stuttgart, 22. Mai. Eine illustrierte Broschüre „Der Gulenburg-Skandal“ oder „Die Geheimnisse des Salgenjosefvaldes“, die hier feilgeboten wurde, ist beschlagnahmt worden.

Stuttgart, 22. Mai. Nach einer Mitteilung des Schwab. Merkur beschäftigt Bischof Reppner für das den Geistlichen entzogene Staatsbürgerrecht der Vereinigung eine „Dijjesenkapode“ in der Weise ins Leben zu rufen, daß gegebenenfalls aus jedem Kapitel mehrere Geistliche zu einer Versammlung nach Heidenburg zu kommen und dort die Meinung des Bischofs und seiner Räte zu vernehmen haben. Bisher seien nur Dekane, Konviktsräte und Prälaten zu beratenden Konferenzen berufen worden. Jetzt wolle man noch einige weitere Geistliche beiziehen.

Unterföhrheim, 22. Mai. Der frühere Gemeindevorsteher J. Barth vollendet heute in seiner Nichtigkeit sein 95. Lebensjahr. Als Rgl. Weingartnermeister und Mitglied königlicher Schatzungskommissionen ist er in früheren Jahren im Lande weit und breit bekannt geworden.

Heilbronn, 22. Mai. Uebel zugerichtet wurden gestern in der Sichererstraße zwei Kinder von einem Hund. Das Tier durchstießerte Mülleimer und als das etwa 6jährige Söhnchen des Steinhausers Schneider vorbeiging, wurde es von dem Hunde angefallen und gebissen. Ein Mann trug den Knaben nach Hause, bis er zurückkam zeigte eine große Blutlache an dieser Stelle, daß noch weiteres Unheil geschehen war. Ein drei- bis vierjähriges Mädchen namens Scherke war ebenfalls, insbesondere im Gesicht, so hart durch den Hund verletzt worden, daß es Blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Heidenstadt a. Kocher, 21. Mai. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts Heidenstadt läßt gegen den flüchtigen Postkassisten Robert Fliegel einen Steckbrief. Fliegel ist geboren am 5. November 1875 in Oberhohenwalden, Landkreisamt Bunsau (E-Gleichen). Bei der Abreise am 17. Mai hatte er nur einen Stiefel bei sich. Das Untersuchungsamt hat 11 Scheine zu 1000 M. und 20 Scheine zu

10 M. F. seine 8 Rm. r. III evangelische lichen Bau auch Land Tarantol f. fe. der e. sieht. Rad dem Haupt Hauptarm des Haupt beleg der e. n: d. noch 1

Wien. Josef Beck 1906 die l. Obersterre sie ihrer e. Schwarzer heute früh

r. Ma. wetter g. lenger G. Friedrichs schubheim, Die Döfha Die Hagel Döfhaerine uel zuerleiden Sch egebenen d

Wien. Alter von 8 war einer l

Wien. seit Januar burg wurde von Holzjard nachad m. it daher st. hatte sich je. nach einem e. zurückkehrte. seinem Vater

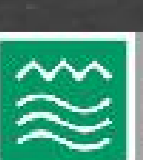
Wien. in Tanager Schagenoff. Seine überm. merkung B. über die fr. Nichtigkeit: d

Folgen. Armee wer. In Gemehm. Persien zur. Major und. und von Sch. Major und. Abzigt. Wü. mando nach

Schick. gang beja. vor einigen J. meiser Bach. ein älteres. einen kompliz. es heute mo. sturlofen, B. nach an d. 91.45 M. G. der Allgem. Aufsicht d. Markt für U. dem die verla. Betrag noch. meinen Radf. zwei Fälle, d. dem vorstich. notwendig. es. vorführt zu

Der Proze. (Wiederb. Leipzig das Urteil d. 88. 38., durch. Rano v. No. vorher wor. inführung zur

Des Rel. Urteil kann n. Freitag nicht i. dem der Reich. unberechtete B



10. A. Fliegel war am 19. Mai in Leipzig und hat dort seine 8 Kinder und 2000 A bei einem Brand zurückgelassen.
r. **Münch.** 21. Mai. Das Ministerbauamt und der evangelische Kirchengemeinderat hielten gestern den alljährlichen Baumgang im Märker ab, wobei auf Einladung auch Landeskonservator Prof. Dr. Grabmann teilnahm. Darauf folgte die Festlegung des Staats der Münsterbauamt. In der an Baukosten eine Ausgabe von 53 660 A vorliegt. Nach dem Bauetat sollen zunächst die Arbeiten über dem Hauptportal und am südwestlichen Streifen des Hauptturmes fertiggestellt, sodann der nordwestliche Pfeiler des Hauptturmes angeträtet, der neue Fußbodenplatten gelegt werden, das Gefälle von angefertigt bzw. repariert und noch kleinere Arbeiten ausgeführt werden.

Deutsches Reich.

München. 23. Mai. Der 36 Jahre alte Tagelöhner Josef Belmann von Weiskopf, welcher am 21. Sept. 1906 die ledige 32 Jahre alte Agnes Bindenberger aus Oberösterreich im Walde bei Schmalzhausen ermordet und sie ihrer Barschaft beraubt hatte, wurde hierwegen vom Schwurgericht Straubing zum Tode verurteilt. Er wurde heute früh 6 1/2 Uhr hingerichtet.

r. **Mus Baden.** 23. Mai. Ein fürchterliches Hagelwetter ging gestern nachmittags 5 Uhr über der Dehlerberger Gegend nieder. Betroffen sind die Ortsteile Friedrichshaus, Seckheim, Wehlingen, Dettendorf, Hantschshausen, Hebelberg, Kirchheim, Rottbach und Weinen. Die Obstbäume und Weiden sind zum großen Teil vernichtet. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Wallnüssen und Hühnerkugeln. Die Hebelberger Anlagen und Äcker sind weit zerstört. Die Strohen sind mit Ähren und einer dicken Schicht von Hagelkörnern bedeckt. Seit Menschenzeiten hat man hier kein solches Wetter erlebt.

München. 22. Mai. General v. Ruffin ist im Alter von 82 Jahren gestern Nacht gestorben. Ruffin war einer der bekanntesten Führer der bayerischen Armee.

München. 23. Mai. Tot aufgefunden. Der seit Januar vermisste Student Bamberger aus Nürnberg wurde gestern Abend auf dem Nonberg bei Schliersee von Holzarbeitern tot aufgefunden. Er lag auf seinem Rücken und hielt noch den Revolver in der Hand. Es ist daher zweifellos Selbstmord anzunehmen. Bamberger hatte sich seinerzeit hier im Hotel Wittelsbacher einlogiert und einen Spaziergang unternommen, von dem er nicht zurückkehrte. Auf die Auffindung des Bamberger war von seinem Vater eine Belohnung von 300 A ausgesetzt. (Mph.)

Köln. 23. Mai. Der Korrespondent der Köln. Ztg. in Tanager berichtet, ihm werde bestätigt, daß der deutsche Schiffsarzt Delarbi von französischen Truppen in seinem Zelte überfallen und erschossen worden sei. In der Erwähnung Delarbis sei die Befreiung für dessen Besatzung durch die französischen Übergriffe und der Versuch, die Mächtigkeits des deutschen Schiffsarzt darzutun, zu erklären. (Mph.)

Folgende Personal-Veränderungen in der Armee werden im „Militär-Wochenblatt“ bekannt gegeben: In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Mittelhaardt, General-Major und Kommandeur der 36. Feldartillerie-Brigade und von Schmalzhausen, genannt von der Ohe, General-Major und Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade (2. Königl. Württemberg.) unter Genehmigung von dem Kommando nach Württemberg.

Hochschuhundert Karl Ostpflichterschuldigung bezieht die allgemeine Kadetten-Union D. L. G. vor einigen Tagen für eines ihrer Mitglieder. Der Kadettmeister Bach in Trier hatte im Mai d. J. das Unglück, ein älteres Fräulein zu überfahren, das bei dem Unfall einen komplizierten Beinbruch davontrug, unter dessen Folgen es heute noch leidet. An Entschädigung für Arzt- und Arzneikosten, Verdienstausfall und Schmerzensgeld hatte Herr Bach an das Fräulein 1800 A zu bezahlen, wozu noch 91 45 A Gerichtskosten kamen. Da Herr Bach Mitglied der Allgemeinen Kadetten-Union und als solches gegen Ostpflicht versichert ist, hat die A. K. Union die 1891.45 Mark für ihn bezahlt. Ein weiterer Ostpflichtfall, bei dem die verlangte Entschädigung und die Kosten vorstehenden Betrag noch bedeutend übersteigen, liegt zurzeit der Allgemeinen Kadetten-Union zur Erledigung vor. Vorstehende zwei Fälle, die in gleicher oder ähnlicher Weise jedem, auch dem vorichtigsten Kadett passen können, zeigen, wie notwendig es für jeden Kadett ist, gegen Ostpflicht versichert zu sein.

Gerichtssaal.

Der Prozeß Molke-Harden vor dem Reichsgericht.
Telephonische Nachricht.
(Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.)

Leipzig. 23. Mai. Das Reichsgericht hat heute das Urteil des Landgerichts Berlin I vom 3. Jan. d. J., durch das Harden wegen Verletzung des Grafen Kuno v. Mollke zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Das Reichs oberster Gerichtshof hat gesprochen; sein Urteil kann nach den Erklärungen des Reichsanwaltes vom Freitag nicht überraschen, es war vorauszusagen. Denn nachdem der Reichsanwalt den Bestand des Urteils durch die unzureichende Zusage des Hofmeisters des Fürsten

Ensenberg, Gerich, für gefährdet erklärt hatte, konnte das Urteil unmöglich Rechtskraft gewinnen. Das Urteil und die Urteilsbegründung andrücklich an. Sie hebt ganz besonders hervor, daß, obwohl die übrigen Klagen der Verteidigung unbegründet seien, das Urteil in vollem Umfang aufzuheben war, weil die Klage betr. Gerich begründet erliegen.

Ausland.

r. **Vom Bodensee.** 22. Mai. Der Richter von Güttingen, Theodor Meier, hat seine Tat, den Privatier Röder ermordet zu haben, eingestanden. Seine Haushälterin, Josephine Rapp, gebürtig aus Tettnang, Ingaue aber hantbackig Kuchlerin oder Kuchlerin des Verbrechens zu sein, während Meier behauptet, daß er bei der Vorbereitung und der Ausführung der Tat vollständig unter dem Namen der Rapp gestanden habe und sie die Kuchlerin und Organisatorin der Mordtat gewesen sei. Die Rapp wird dennoch so: die Schwöremur gestiftet werden, wobei Meier als Junge erscheint wird, sobald also über behauptete Handel vor der beiden Öffentlichkeit einer Schwurgerichtsvorhandlung keine Entscheidung finden wird. Meier, der zur Zeit in Zürich sitzt, war einige Zeit zur Beobachtung seines Selbstmordes in der Irrenanstalt Mänstlingen untergebracht. Das inoffizielle Gutachten kommt in dem Schluß, daß Meier nicht als unzurechnungsfähig, dagegen doch als geistig minderwertig zu betradten sei.

Rom. 23. Mai. In die Luft geflogen. In Apulien flogen gestern 2 pyrotechnische Febrida in die Luft. Zwei Personen wurden getötet und vier verwundet. — In der Nähe von Neapel explodierte gleichfalls eine Pulverfabrik, wobei jedoch niemand verletzt wurde.

Paris. 23. Mai. Der französische Dichter Francois Coppée ist heute Nacht im Alter von 66 Jahren gestorben.

Am Eisenbahnunglück bei Conitz wird berichtet, daß der schuldige Weichensteller, während der Nacht unterirdisch und nun in seiner Wohnung krank darniederliegt. Er befindet sich in einem Zustand hochgradiger Erregung, und man befürchtet, daß er den Verstand verlieren wird. Sobald indessen sein Zustand es gestattet, wird er vom Untersuchungsrichter verhört und der gegen ihn erlassene Haftbefehl auszuführen werden. Die Zahl der Verwundeten ist jetzt auf 200 gestiegen. Unter den Toten bleiben noch 2 Frauen- und 2 Männenleichen festzustellen. Die Polizeifrau Albert begab sich nach Antwerpen, wo sie die in den verschiedenen Spitälern untergebrachten Verwundeten besuchte und ihnen Trost spendete. Der Eisenbahnminister Depuette beauftragte ebenfalls den Ort des Unglücks. Unter anderen sandten der König von Italien und der Papst Beileidetelegramme.

Kattowep. 22. Mai. Der an der Eisenbahn-Katastrophe bei Conitz schuldige Weichenwärter wurde irrsinnig.

London. 23. Mai. Großes Schandfeuer. Aus New-York wird gemeldet: Eine Feuerbrunst zerstörte dort die Gebäude der Firma von Harper auf dem Franklin-square. Man schätzt, daß 150 000 Mannuskripte vernichtet worden sind, darunter viele von Mark Twain, Howell, Mary Wollstone und andere.

Bemerktes.

Die Widerstandsfähigkeit der Gussstahlglocken bei einem Brande. Bei dem jüngsten Brande der Garnisonkirche in Berlin ist ein Ereignis eingetreten, das nicht gering ist, weil es einen Beweis liefert zu werden. Professor Theodor Krause wurde nämlich als gerichtliche Sachverständiger für die Kirchenstühle in die Brandstätte berufen, und berichtet über seine Wahrnehmungen und Feststellungen wie folgt: „Der Gussstahl — zerbrochen, das ist fast ohne Ausnahme das Schicksal der Glocken bei Kirchenbränden, wenn es sich um Bronze- oder Eisen-Glocken handelt, und nicht um Stahlglocken, also um Glocken aus Kupfer und Zinn handelt. Die Garnisonkirche aber hatte zwei in G und S gestimmte Böchner Gussstahlglocken seit 1900 und bis dahin überhaupt kein Geräusch. Für Gussstahl anscheinend sich das aus Gefäßchen und Offizieren bestehende Direktorium der Kirche, obwohl alle die Befestigungen wegen der Standsfestigkeit des Materials und wegen seiner geringen Wertigkeit im Brandfälle demontiert wurden. Jetzt wütete der Brand gegen 20 Minuten, davon 10 mit intensiver Kraft. Kleinge Eisenmassen zerplatzten ihre Lager und sind der enormen Last des dem ganzen Untergang an Höhe gleichkommenden Daches gewichen. Der Turm mit dem eisernen Glockenstuhl und dem Glockenstuhl nicht weniger als 35 Meter abgeführt; mit unendlichen Stößen eiskalten Wassers wurden die glühenden Massen überschüttet. Unter diesen Umständen war ich auf zerplatzene Glocken vorbereitet und wenn auch nicht verschmolzen oder zerbrochen, so doch loslos oder wenigstens verformt wurden die Glocken sein. Indessen waren beide Glocken: „angehängt und erschienen unversehrt. Ich freute mich, sah die noch Rissen und Schäden, fand aber keine und vertief mich auf meine Ohren. Mit einem aus verdrängten, eisernen Klöppel wurde die größere Glocke angeschlagen. Ein mächtiges, glöcknerisches G durchdrang den Raum und ließ die Menge dranhin aufhorchen; das G erklang in gleicher Reizheit und Fülle. Die Herren Oberpfarrer Gorn, Pfarrer Großmann und General Ballenberg traten meine Freunde. Die Frage der Gussstahlglocken ist für immer beantwortet!“

Der Verbrauch an Brot pro Kopf der Bevölkerung ist in einzelnen Ländern sehr verschieden und auch nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen. Nach Angabe des Statistikers Emsborg waren, wie wir dem Bromelens (Verlag von Rudolf Münderberger in Berlin W. 10) entnehmen, bis zum Jahr 1890 die Franzosen die

stärksten Brotesseer, sie verzehrten 258 kg für Kopf und Jahr. An zweiter Stelle stand Dänemark mit 256 kg, dann folgte Belgien mit 240 kg, Deutschland mit 211 kg, die Schweiz mit 205 kg, Holland mit 201 kg, Rußland mit 178 kg, Oesterreich mit 165 kg. Die geringsten Mengen Brot essen die Portugiesen mit nur 107 kg für Kopf und Jahr. Heute aber steht Dänemark mit 287 kg an der Spitze, Belgien hat mit einer Steigerung seines Brotverbrauches um volle 84 kg, auf 274 die zweite Stelle behauptet, Frankreichs Brotverbrauch ist auf 254 kg zurückgegangen und der Deutsche steht mit seinem auf 230 kg gütigen Verbrauch nach wie vor an vierter Stelle, gefolgt vom Schweizer, der jährlich 212 kg Brot verzehrt.

Der Hundertste weiß das nicht. Wenn wir ausdrücken wollen, daß sehr viele etwas noch nicht wissen, so sagen wir wohl: „Der Hundertste weiß das nicht.“ Nun ist gesagt worden, daß sei doch eigentlich Unsinn, denn genau genommen bedeute es das Gegenteil. Wenn der Hundertste nur es nicht weiß, so wissen es doch 99 von jedem Hundert, so sagt man; „der Hundertste“ wäre hier also nicht wörtlich und buchstäblich zu nehmen, nicht als eigentliche Ordnungszahl, sondern es werde nur der Begriff der Grundzahl „Hundert“ als der unbestimmten Vielheit herausgehoben, und so bedeutet diese Redensart nichts anderes als „Quadrat von 10 es nicht“. Kurz, hier bedeutet „hundert“ nur „sehr viele“ ebenso wie in den Wendungen: „Das habe ich dir doch schon hundertmal gesagt.“

Ringes ätzerte das goldne Band
Der Sonn' in hundert Räden (Sdits) usw.

Diese Auffassung der Redensart liegt aber doch wohl etwas fern, wir kommen ihrem Sinn näher, wenn wir sie doch ganz wörtlich auffassen und — wie das ja auch wirklich zweifellos geschieht — ein „noch“ einschließen: „Der Hundertste weiß das noch nicht“, oder auch: „Der 100te weiß das noch nicht“, wie man es stellenweise hören kann. Der Sinn ist dann eben der: Der erste weiß es nicht, der zweite nicht, der dritte auch nicht usw. — ja sogar der 99te (der 100te Hundertste) weiß es nicht mehr; selbst der Hundertste weiß es nicht mehr — d. h. er weiß auch keine Schande, daß er es nicht weiß, wird dann häufig hinzugefügt. Der Ton liegt also eigentlich auf dem „noch“: Der Hundertste weiß es noch nicht, vielleicht wüßte es erst der Hundertundzweite, wenn wir weiter fragten; der Hundertste weiß es ebensoviele wie die 99 vorhergehenden; von hundert weiß es nicht einmal einer. Zweifeln hört man denn wohl auch: „Das weiß erst der Zehnte (der Hundertste).“ In ähnlicher Weise sagt man wohl auch oft: „Das kann der Zehnte nicht (vertragen)“ d. h. von zehn auch nicht einer, d. h. also: es ist unerträglich; wie sollte ich es da ertragen können! — Unsicherheit herrscht auch bei der Wendung „vom Hundertsten ins Tausend kommen“, die man öfters in der Form hört „vom Hundert ins Tausend kommen.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Corrensberg. 22. Mai. Bei dem Nabelholzammholzerlauf am 19. d. in Springen i. G. auf den Staatswäldungen Lindach und Kottelshöhe wurden bei einem Kubfuß von 29 490 A gelöst 26 080 A gleich 107 Trog der neuen Lappreife. Im einzelnen waren die Preise aufgeführt in Prozenten der Lappreife folgende: 1. Kl. 95, 2. Kl. 100, 3. Kl. 108, 4. Kl. 111, 5. Kl. 110, 6. Kl. 98. Die Streitgüter Baugrundstücke, die fast regelmäßig bei diesem Verkauf erlöslos waren, fehlten dieses Mal. Teil Holz wurde von den Sägen und Zimmerwerken der näheren Umgebung aufgenommen.

Münster. 22. Mai. Vieh- und Schweinemarkt. Zugochsen: 74, verkauft 32, Preis 445—480 A, Stiere: 133, verkauft 63, Preis 301—402 A, Kühe und Kalbe: 143, verkauft 108, Preis 200—265 A, Jungochsen: 121, verkauft 85, Preis 115—274 A, Stiere: 107, verkauft 41, Preis 29—58 A, Milchschweine: 289, verkauft 107, Preis 14—21 A. In Markt wurden gebracht: 149 Stück Vieh und 342 Schweine. Bei schließendem Umzug wurden viele Preise bezahlt, besonders für Fett- und Jungochsen, auch Kühe und trächtige waren gesucht. In Zugochsen und Stieren wurde weniger gehandelt. Milchschweine ergaben schöne Preise, doch fehlte es an unheimlichen Ferkeln. Stiere und Schweine waren verhältnismäßig billiger als Milchschweine.

Münsterer Fruchtpreise vom 21. Mai. Distel 8.— A, Haber 9.— bis 9.00 A, Gerste 2.— bis 2.80 A.

r. **Stuttgart.** 22. Mai. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen	Bullen	Kalb- u. Rind	Rinder	Schwein.
Zugochsen:	21	16	210	482	710
Verkauft:	21	15	162	482	586

	Größe auf 1/2 kg Schlachtgewicht	Preis	Größe	Preis
Ochsen	von 141	—	Rind	von 55 bis 69
Bullen	—	—	Rind	— 88 — 98
Stiere und Jungochsen	— 87 — 88	—	Rind	— 84 — 98
	— 85 — 86	—	Schwein	— 88 — 92
	— 82 — 87	—		— 80 — 87
	— 78 — 80	—		— 61 — 68
	— 75 — 77	—		— 57 — 59

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Literarisches.

Das neue Vereinsgesetz vom 19. April 1906 mit der Erläuterung vom 13. Mai 1906. Für die Praxis erläutert von Prof. Dr. J. Fleber und Edmund Gajlle. Preis brosch. 2 A 40 J.

Die Reklamationen und die Klassifikationsgesetze von Edmund Gajlle. Preis 1 A 50 J.

Heber die Rechtskraft im Einmündendenvertragsverfahren und Verwandtes von Ministerialrat Dr. Viktor Lind. Preis 1 A.

Rechtswörterbuch für Schule und Haus von Schmid Röhle. 1. Teil. Ersted bis vier- u. fünfjährige. Zweite Auflage der 40. Auflage für Lehrer und Schüler bearbeitet vom 4. Oberlehrer Schmid; nach den Bestimmungen des „zum Schuljahr“ umgearbeitet und vermehrt von Prof. Dr. Gotlieb Röhle, Oberlehrer in Stuttgart-Berg. XX. 174 S. Preis geb. 2 A 75 J.

In Leipzig durch die G. W. Zeller'sche Buchhdlg., Reg. O.

Witterungsvorhersage. Dienstag den 26. Mai. Ziemlich heiter, kein Nebel, nachmittags warm. Wind und Verlauf der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Bauer) Reg. O. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Zeller.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Sonntag, den 31. Mai
 III. u. IV. Kompanie
 zur Übung aus. Antritt präzise morgens 7 Uhr in voller Ausrüstung beim Nagold in der Bergstraße.
 Das Kommando.

Vergebung von Pflasterarbeit.
 Die hiesige Gemeinde vergibt am
Freitag, d. 29. Mai d. J. vorm. 11 1/2 Uhr
 die Herstellung von ca 160 Meter Kanbel im Schulhofweg.
 Offerte hierfür wollen bis um 10 Uhr den hiesigen Amt abgeben werden, wo auch die Ausschreibungsbedingungen eingesehen werden können.
 Münderbach, den 23. Mai 1908.
 Gemeinderat.

Nagold.
Fahrnis-Auktion.
 Am Dienstag, den 26. Mai
 nachmittags 1 Uhr.
 Kommen im Hause d. r. h. Franz Karl Mayer, Rotgerbers Witwe
 hintere Gasse, folgende Gegenstände gegen Verzahlung zum Verkauf:
 2 Kleiderkästen, 2 Bettlatten, 1 Kinderwiege,
 1 Sofa, 1 Wehltrug, 2 Wagen samt Gewicht,
 ferner 150 Ltr. Mehl, 3 Fässer mit 150-200
 Liter haltend, etwas Kartoffel, 1 groß. feinerer Brunnenrog,
 1 Futterschneidmaschine, Feld- und Handgeschirre und
 allgem. Hausrat, sowie 11 Enten, 8 Hühner und
 1 Hahn.



1. Band:
Der Sternenhimmel.
 Die Bewegungen und die Eigenschaften der Himmelskörper.
 2. Band:
Unsere Erde.
 Der Werdegang des Erdballs und seiner Bewohnung, seine Beschaffenheit und seine Hülfen.
 Mit zahlreichen Textabbildungen u. vielen mehr u. einfarbig. Tafelbildern u. Beilagen.
 Herausgegeben unter Mitwirkung von Fachgenossen von
 J. Pissmann P. Kreichgauer
 und
 J. Pöble Lukas Wagner.
 Vollständig in ca. 28 Bfgen. à 1 Mk.
 1. Lieferung in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. vorrätig.

Gesunde und Kranke
 fühlen sich wohl
 bei ständigem Gebrauch von
Kaiser-Wilhelm-Quelle
 oder
Ditzenbacher Sauerling.
 Weitverbreitete und beliebte Tafelwasser.
 Im täglichen Gebrauche vieler Aerztfamilien.
 Niederlage: Johs Gutekunst, Käferei u. Weinhdlg., Nagold.

Lohnbücher
 zwecks Feststellung der zu Lohnnachweisungen erforderlichen Angaben.
 Dauerhaft gebunden.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
 Nagold.

Paierbach.
Fahrnisverkauf.
 Im Auftrag der Erben des +
 Karl Heller, gewes. Bl. drans
 hier, werden am
Mittwoch, d. 27. Mai 1908
 von nachm. 1/2 Uhr an
 im Hause des Heller in freiwilliger
 Versteigerung gegen Verzahlung
 verkauft:
 2 Kühe, 2 Kuh-
 wagen, 2 Pflüge,
 1 Egge und
 sonstige Bau-
 mannsfahrnis.
 Bestatter sind eingeladen.
 Den 23. Mai 1908.
 Ratsschreiber:
 Rauch.

Nagold.
Bleichsoda
Fettlaugenmehl
Kristallsoda
 in 1 Bt. Säden empfiehlt
Karl Harr, Seifenfeder.

Nagold.
 Im Auftrag verkauft ca. 16 bis
 18 Tausend Schöbe
Dachschindeln
 Konrad Denkle, Deller.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
 Heinrich Gauer.

Käse-Offert
 Acht sehr. Gummihäfer vollstättig
 per Pfd. 85 Hg.
 " " I. Schweizerkäse sehr fett
 per Pfd. 75 Hg.
 " " II. Schweizerkäse sehr fett
 per Pfd. 70 Hg.
 Hamburgerkäse sehr schmelzfähig
 per Pfd. 28 und 30 Hg.
 versendet unter Nachnahme jedes beliebige
 Quantum die
Käserel Reutlingen (Würt.)

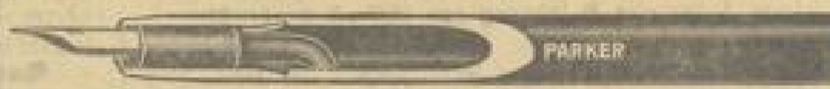
M = Gutes = Mostobst
 ist teuer geworden. In obigen
 Jahren haben wir, zu gewissen Frucht-
 arten zu geben, doch bei Versäuer-
 nissen, das Honigwasser wählen. Ein er-
 frischendes, gesundes u. wohlschmeckendes
 Getränk wird wie bekannt aus
 dem beiliegenden
 = Nelson's Kasein-Extrakt =
 (Hauptbestandteil natürliches Protein
 aus Fischen) bereitet. Herstellung
 von Liter 8 Pfg. Versandiert frei von
 gesundheitlichen Bedenken. In
 einer mittleren Stadt allein wurden im
 Sommer 1906 ca. 100000 Liter Kasein-
 extrakt davon benutzt. Jeder Beweis
 für die Wohlgeschmackhaftigkeit und die
 Forderung von Liter Mk. 2.50, 50 Liter
 Mk. 1.25. Man achte genau auf Name
 und das hiesige Patentamt ein-
 getragene V. Z. und lasse sich nicht
 anderen unterliegen.

Niederlagen: Nagold W. Harr,
 Altm. Wildberg V. Remhardt,
 Paierbach G. Gutekunst, 3 Böwen,
 Münderbach Geisler, Böderm. Gär-
 tringen H. Koh. Oberhardt Jakob
 Bruns. Emmingen Chr. Weigl,
 Effringen Gottl. Wiltner, Feldhausen
 G. Vögelsheim, Müdingen A. Gär-
 ner. Münderbach Hr. Rodenbach,
 Oberkandorf G. Odyle, Unter-
 schwandorf Johd. Angler, Oberjet-
 tingen J. G. Zan Jr. Pfundorf
 Joh. Marquardt, Nördorf Chr.
 Gärner, Reichenbach Hr. Bachmann,
 Sulz W. Köhm. Schöndron V.
 Ciepfer. Unterjettingen Hr. Grö-
 samle. Volkmaringen Ferd. Reich.
 Würt. R. Kern.

Nagold, 25. Mai 1908.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise der züchtigen Teilnahme
 welche wir bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter u. d. Großmutter
Marie Sautter
 Diegeleibshero-Witwe
 erfahren durften, für die so reichliche Beihand-
 lung von hier aus auswärts und den er-
 hebenden Gefang legen den innigsten Dank im
 Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Sohn:
Heinrich Sautter und Frau geb. Paier.

Trütsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen
 reg. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleiden, Blasen-, Nieren-
 u. Gallensteine. Probest nebst Anweisung und Dankschreiben
 vieler Geheilten, bei Angabe dieser Zeitung gratis und franko
 oder Saft v. ca 60 Zitronen 3.25, v. ca 120 Zitronen 5.50 frko.
Heinrich Trütsch, Berlin O 34 Königsbrgstr. 17.
Rheumatismus. Herr Ph. R. Thaler-Schwaffer, schreibt: Nach
 Gehe. Dares Citronensaftes, ist nun Alles beseitigt,
 ich fühle mich wie in die Jünglinge zurückversetzt, trotz m. 52. Jahre. Mein
 Körper war ein reinis Durchwander. Magenrücken, Schwindel, Appetitlosigkeit,
 Mattigkeit in allen Gliedern u. zeitweilig heftige Schmerzen in denselben,
 Reissen im Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen
 u. bei Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich vor-
 pflichtet, Ihren Citronensaft, aufs Warmste z. empf.
Fettsucht Ich empfehle Ihre Citronensaftkur aufs Warmste, habe
 bereits 5 Pfd. abgenommen, ich behalte mich schon viel
 wohler, bitte noch um 2 Flaschen Citronensaft. **Otto Fr. Meyer, b. Göttingen**

Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geärgert?
 Dann versuchen Sie es einmal mit der
Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenführung.



Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn
 sie besitzt die neuere und beste Tintenführung, die nie versagt und klemmt,
 dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben ein Freude sein wird. Ein
 Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Zahn-Atelier
 von
Wilh. Holzinger
 Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein
 tüchtiges
Mädchen
 für häusliche Arbeit bei gutem Lohn.
Frau Hans Bode,
Pforzheim, Lameystr. 5.
 (Villa Eydel).
 Nagold.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
 kann sofort oder in 14 Tagen ein-
 treten bei
Wilh. Sautter, Delsonm.
 Nagold.

Ein 14 Wochen trächtiges
**Mutter-
 schwein**
 verkauft
Gottl. Schre, Böderm.

Wer sofort suche ich für
 Küche und Fremdenzimmer
 fleißiges, williges
Mädchen
 bei 270 Mt. Lohn.
K. Gaenzle,
Gefhhaus z. „Waldhof“,
Pforzheim-Brödingen.

Raumlehre
 mit geometrischem Zeichnen
 für Volks- und Mittelschulen, Fort-
 bildungsschulen und zum
 Selbstunterricht,
 behandelt im Auftrag des Würt. ev.
 Schullehrerinnen-Vereins
von J. Goller,
 Oberlehrer an der Rechenmittelschule
 in Ulm.
 Vierzehntausend gebunden Mk. 4.—
 Die Schülerausgabe ist erschienen.
 Bestellungen richtet
G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamts
 der Stadt Nagold:
 Abgeschlossen: Karl Angerer, Walter
 Schmitt in Stuttgart und Anna Marie
 Schmitt lebend hier, den 28. Mai.
 Todesfälle: Marie Klinger geb.
 Knapp, Altkriemhild Schwan in
 Delsonm., 88 Jahre alt, d. 23. Mai.

82. Jah
 Verfa
 mit K
 Gena
 und
 Preis
 hier 1
 den 1
 und 1
 125 M
 Würt
 Staat
 nach
 M 122
 Die 3
 von 1
 Buchb
 geben:
 a) Kur
 b) Kur
 c) Kur
 Der Nat
 Zur 2
 selbständ
 im Begr
 Unterri
 weiche
 Reife
 für die
 Zell
 leben, k
 Beitrag
 des Nebr
 Stuttgart
 gewährt
 Einreich
 anzubrin
 Regel nich
 Name
 durch Ver
 einer dr
 15. Jun
 bungen
 ober Ge
 Ortsbe
 gungen
 für Gew
 sich dar
 Kostbil
 Erfolg
 Angew
 Ortsbe
 auch auf
 des Gef
 Stat
 Die
 nachsch
 1. G
 Bl. 6. 4
 F
 fahrt, d
 werfen
 Der
 über zu
 was er
 richter
 Anniger
 den Ver
 doch auch
 Elisabeth
 re ich m
 Sonne m
 nehmung
 Boll
 August
 Er hatte
 mit Heir
 Gaus
 — erzähl
 zwischen
 Briefen
 her noch
 Jetzt ab
 sich h